

Die COP26 hat ihre Versprechen nicht eingehalten

In Glasgow wurden die notwendigen Schritte zur Erreichung des 1,5 °C-Ziels und des Schutzes von besonders vulnerablen Menschen nicht angegangen. Insbesondere die Zurückweisung zur Finanzierung von Verlusten und Schäden ist unverantwortlich.

Glasgow, 14.11.2021

Die Abschlusserklärung der gestern zu Ende gegangenen **COP26 ist enttäuschend**. Die EU und die Industrienationen hätten klare Bekenntnisse für eine Beschränkung der Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius liefern können, haben aber versagt. Die auf der COP zugesagten Bemühungen für Emissionsreduktion reichen nur für 2,4 Grad, wobei die tatsächlichen Maßnahmen noch weit hinter den Zusagen zurückbleiben (Climate Action Tracker, 2021).

Statt eines Ausstiegs aus fossilen Energieträgern wurde in letzter Minute auf Druck von wenigen Staaten und gegen vorherige Verinbarungen die Formulierung abgeschwächt. Darüber hinaus sollen lediglich „ineffiziente“ fossile Subventionen abgebaut werden. Das zeigt, dass **die notwendigen Schritte für die Erreichung des Pariser Abkommens nicht ernst genommen** werden.

Von Beginn an wurden **die Bedürfnisse der am meisten betroffenen Menschen auf der COP26 nicht gehört**. Durch außergewöhnlich stark begrenzten Zugang für Beobachter:innen wurde zunächst verhindert, dass Infos aus den Verhandlungen weitergetragen werden konnten. In den folgenden Verhandlungen konnten nur zaghafte Zusagen zu mehr Klimafinanzierung erreicht werden. Die Länder des globalen Nordens, inklusive Deutschland und der EU, haben deutlich gemacht, dass ihre **wirtschaftlichen Eigeninteressen über dem Klimaschutz** stehen – die **Tatenlosigkeit im Bereich Verluste und Schäden (Loss and Damage)** in der Abschlusserklärung spricht hierzu eine eindeutige Sprache.

Zu den wichtigen Beschlüssen auf dieser UN-Klimakonferenz gehört ebenfalls Artikel 6 zum weltweiten Treibhausgashandel. Vereinsmitglied Vincent Stein kommentiert dazu: “Die Verhandlungen zu Kohlenstoffmärkten waren nichts als Schadensbegrenzung. Wir müssen uns bewusst sein, dass **mit Kohlenstoffmärkten das 1,5-Grad-Ziel nicht erreichbar** ist. Um dieses Ziel zu erreichen müssen **Länder des Globalen Nordens sowohl ihre eigenen Emissionen reduzieren, als auch Finanzierung für Emissionsminderungen im globalen Süden bereitstellen**. Es liegt nun an der Zivilgesellschaft des Globalen Nordens sich nicht mit dem marktbasierten "Nettonull"-Versprechen zufrieden zu geben, sondern auch höhere Emissionsminderungen zu Hause einzufordern.”

Die verbleibende Zeit, in der wir die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad begrenzen können, ist gering. Daher können **die Umsetzung bestehender Ziele und weitere Zusagen nicht bis zur COP27 in Ägypten Ende 2022 warten**. Wir erwarten deswegen die konsequente Umsetzung bereits beschlossener Maßnahmen, wie dies für Deutschland beispielsweise ein **Kohleausstieg bis zum Jahr 2030 und ein sofortiges Ende von fossilen Subventionen** sind.